



# Rheingau Regional-Magazin

## 4/2002

Verein Deutscher Ingenieure · Rheingau-Bezirksverein e.V.  
Mainz-Wiesbaden



**Schulentag in Limburg:** »Technical Toys« am VDI-Stand begeistern die Schüler – aus den 300 richtigen Einsendungen rund um »TeknoNow« werden die Gewinner ausgelost.

# VDI Verein Deutscher Ingenieure Rheingau-Bezirksverein e. V.

Mainz-Wiesbaden

## Regional-Magazin

Herausgegeben vom Rheingau-Bezirksverein e. V.

Erscheint viermal jährlich

5. Jahrgang, 4. Ausgabe

Laufzeit: Oktober bis Dezember 2002

### Vorstand

Vorsitzender: *Dieter Münk*

Stellvertretender Vorsitzender: *Prof. Dr. Rainer Hirschberg*

Schatzmeister: *Edgar Schäfer*

**Geschäftsführung:** *Jürgen W. Nicolaus*

Geschäftsstelle: Langenbeckstraße 3

65189 Wiesbaden

Telefon +49 (0611) 34 14 438

Telefax +49 (0611) 34 14 761

bv-rheingau@vdi.de

www.vdi.de/rheingau-bv

**Öffentlichkeitsarbeit:** *Chris Schuth*

Telefon +49 (06131) 47 64 66

Telefax +49 (06131) 47 64 43

cschuth@mainz-online.de

*Georg Haas*

G.S.Haas@t-online.de

Redaktion: *Chris Schuth*

Layout, Text- und Bildbearbeitung: *CSC*

Max-Planck-Straße 45

D-55124 Mainz (Gonsenheim)

Druck: Druckerei Schwalm GmbH & Co.KG, Mainz,

Auflage: 3 000 Exemplare.

VDI-Mitglieder erhalten das Magazin kostenlos per Post zugesandt. Interessenten können das Magazin für € 10,— im Jahresabonnement (4 Ausgaben) erwerben.

Das Magazin erscheint als Volltext im pdf-Format im Internet

### Verein & Vorstand

Neues von VDI-  
Veranstaltungen ..... 3

Info & Archiv ..... 5

### Region

Hochschule  
par excellence ..... 6

Yolante kommt ..... 7

Auf Schatzsuche ..... 8

### Uni & FH spezial

Faszination  
Mikrotechnik ..... 15

Aktiv in Mainz ..... 15

Hochschule – Partner in der  
Region ..... 18

Kontaktstudium ..... 18

### Landesvertretung

Innovationen –  
ohne Ingenieure ..... 19

### Veranstaltungen

Zum Herausnehmen in der  
Heftmitte:  
Arbeitskreise, Stammtische,  
Seminare, Vorträge, ..... 9 bis 12

Fotos: Siemens VDO (S. 7), VDI (S. 1,  
13, 15, 16, 17, 19), Fissler (S. 14), Sie-  
mens (S. 20)

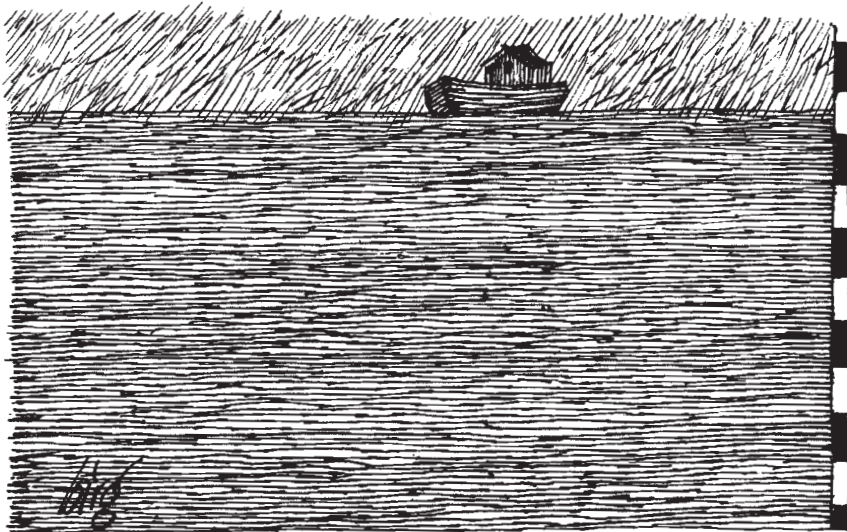
Cartoon: Heinz Birg/SZ

Orthographie nach der alten,  
weiterhin gültigen Rechtschreibregel.  
Redaktionsschluß dieser Ausgabe war  
am 15. August 2002.

Das nächste Rheingau Regional-  
Magazin Nr. 1/2003 erscheint anfangs  
Dezember.

Redaktionsschluß: 10. November 2002.

Auch mit einem kleinen Beitrag helfen Sie den in Not geratenen Ingenieurkolleginnen und -kollegen über die VDI Ingenieurhilfe · Konto-Nummer 5 491 790 · BLZ 300 700 10 · Deutsche Bank · Stichwort »Flut«



Nach uns die Sintflut?

Cartoon: Heinz Birg

Das Hochwasser ließ die Menschen beim Festival JUNGER JAZZ IM HOF am 17. August 2002 nicht kalt. Staatssekretär Frank E. Portz vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst als Veranstalter verständigte sich mit dem VDI Rheingau-Bezirksverein, der die Jazz-Session bereits zum zweiten Mal förderte, auf die Spende von Einnahmen und einer spontanen Sammlung unter den etw 250 Gästen.

Der VDI legte nochmal kräftig nach, so daß 1300 € für die Flutopfer zusammenkamen.

## Neues von VDI-Veranstaltungen

### Allgemeine Vorträge

#### Endlich geht es weiter

Das war schon eine erfolgreiche Geschichte, die Vortragsreihe, die Helmut Pfenning über Jahre unter dem Titel »Allgemeine Vorträge« organisiert und moderiert hat.

Die Besucherzahlen sprachen für sich und die häufigen Nachfragen in den letzten zwei Jahren haben gezeigt, daß die Fortsetzung dringend gewünscht wird.

Nun ist es nicht so, daß es gar keine Bewegung gab. Drei Kandidaten hatten wir im Lauf der Zeit, die das gute Werk fortsetzen wollten, zwei davon hatte Herr Pfenning bereits in die Materie

eingeführt. Doch bevor es zu zählbaren Aktivitäten kam, haben berufliche oder private Entwicklungen verhindert, daß der neue Moderator Sie mit interessanten Themen unterhalten konnte.

Für das vierte Quartal dieses Jahres haben Herr Weyrauther und ich drei Vorträge organisiert, die dem bedauernswerten Zustand ein Ende bereiten sollen. Lesen Sie im Veranstaltungskalender in der Mitte nach: Sie werden erfahren, wie informativ und unterhaltsam Stadtgeschichte sein kann; daß etwas getan wird für die Sicherheit im Luftverkehr und daß Wilhelm Busch neu zu entdecken ist. Kultur und Geschichte, Technik und Sicherheit, Kunst und Vergnügen – ein weiter Bogen und wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. Und noch eines:

Die Organisation macht Freude und nicht allzuviel Arbeit. Gibt es jemanden, der diese interessante Aufgabe im Jahr 2003 übernimmt?

Jürgen W. Nicolaus  
Geschäftsführer,  
VDI Rheingau-Bezirksverein

### Arbeitskreis Verfahrenstechnik / Energietechnik

#### Der liberalisierte Strommarkt

Gehen bald in Deutschland, ähnlich wie in Kalifornien, die Lichter aus?

Die Stromindustrie gehört mit 150 Milliarden€ Jahresumsatz und einer Produktion von 2 500Mrd Kilowattstunden zu einem der wichtigsten Wirtschaftszweige in Europa. Dr. Thomas Wocadlo, Segment Manager Deutschland, im Bereich »Energy



Automation & Information« bei der ALSTOM Energietechnik GmbH, spricht im Arbeitskreis »Verfahrenstechnik/ Energietechnik« am 22. Oktober 2002 im Erbacher Hof in Mainz über die Auswirkungen des liberalisierten Strommarktes. Anfang 1997 trat die EU-Binnenmarkt-Richtlinie »Strom« in Kraft. Sie bildet den rechtlichen Rahmen für die Liberalisierung der europäischen Stromwirtschaft. Seitdem schreit die Marktöffnung in den einzelnen Mitgliedsstaaten mit unterschiedlicher Geschwindigkeit voran.

Durch die Eröffnung von Strombörsen, an denen elektrische Energie ähnlich wie Aktien gehandelt wird, erfährt der Strompreis teilweise erhebliche Schwankungen. Auch die Belieferung der Kunden gestaltet sich wesentlich flexibler, so daß auch an den zukünftigen Netzbetrieb eine wesentlich höhere Anforderung gestellt werden muß, als in früheren Zeiten.

Da elektrische Energie im Gegensatz zu Erdgas nicht gespeichert werden kann, sind Beobachtungen und Aktionen immer mehr in *real time* erforderlich. Die blitzschnellen Entscheidungen sind nur noch mit ausgefeilter Software beherrschbar.

Dr. Thomas Wocadlo wird über das veränderte Umfeld der alten und neuen *market players* sprechen. Hierbei wird er zeigen, welche Software und Hilfsmittel erforderlich sind, um auch in Zukunft im Wettbewerb bestehen zu können. (*hnw*)

## **Rüsselsheimer Hochschulgespräche 2002**

### **17. Oktober, Emissionsfreie Zukunft – werden Brennstoffzellenräume wahr?**

*Wasserstofftechnologie und Brennstoffzellen werden zur Zeit als Chance diskutiert, individuelle Mobilität und nachhaltige Entwicklung miteinander auszuwöhnen.*

Nur wenn es gelingt, Brennstoffzellen und Wasserstoffinfrastruktur emissionsfrei und sparsam zu entwickeln, besteht die Hoffnung, in Zukunft fossile Energiequellen zu schonen. Unter dem Aspekt der Verdoppelung der weltweiten Fahrzeugflotte von heute 800 Millionen auf 1600 Millionen Fahrzeuge im Jahr 2030, ist dies ein erwünschtes Szenario. Ziele sind, den technischen Stand, Chancen von Brennstoffzellen und Wasserstoff zu beleuchten und Anforderungen an ein Fahrzeug für die Mobilität von morgen zu definieren. Die Einführung beider Technologien werden für Automobil-, Erdöl- bzw. Erdgas- und Zulieferindustrie mit neuen technischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Herausforderungen, verbunden sein. Jules Verne sagte: »Wasser ist die Kohle der Zukunft, eine unerschöpfliche Quelle von Wärme und Licht.« Forschung und Industrie haben sich auf den Weg gemacht, diese Vision zu realisieren.

### **28. November, Luftschadstoffe: Immer noch ein Thema? L.I.S.A. goes CARIBIC**

Viele Luftschadstoffe werden auf der Erde gebildet und gelangen allmählich auch in höhere

Schichten der Atmosphäre. Der Straßenverkehr ist eine der Hauptquellen für die Emission dieser Schadstoffe.

Das von Studierenden des Studiengangs Umwelttechnik durchgeführte Projekt »Operation L.I.S.A.« beleuchtet durch analytisch-chemische Messungen die Situation an ausgewählten Stellen des Stadtgebiets Rüsselsheim im bodennahen Bereich.

Das Max-Planck-Institut für Chemie, Mainz, untersuchte in Zusammenarbeit mit der Luft hansa AG im Projekt CARIBIC die Atmosphäre in großen Höhen auf Schadstoffe. (*rk*)

## **Arbeitskreis Betriebswirtschaft und Management**

### **Gerührt, nicht geschüttelt!**

*Ein ganz besonderes Fest der Sinne hat sich der Bezirksverein für das letzte Quartal 2002 aufgehoben.*

Mit neuen Ideen und neuen Gesichtern präsentiert sich der Arbeitskreis Betriebswirtschaft und Management. Wie bei jedem guten Cocktail kommt es natürlich auch hier auf die Mischung an und diese ist wirklich exklusiv. Mit Unterstützung der EUROPEAN BUSINESS SCHOOL Schloss Reichartshausen werden in diesem Herbst zwei Fachvorträge vom höchstem Niveau veranstaltet.

Der Themenkreis dreht sich um alle Gebiete, die für Betriebswirte und Führungskräfte wichtig sind und was hier für Ingenieure

wichtig ist. Alles andere als trocknen werden die Darbietungen. Auf die Hörerschaft warten inspirierende, interessante und hoch intellektuelle Referate, die sich niemand entgehen lassen sollte.

## **20. November, Controlling verhindert den Fortschritt – Marketing verkauft ohne jede Produktkenntnis**

Solche oder ähnliche Statements hört man tagtäglich aus den Reihen der Ingenieure. Das vorherrschende Bild einzelner Abteilungen im Unternehmen weicht oft stark von deren Eigensicht ab. So wird dem Marketing häufig die Produktkenntnis abgesprochen, dem Controlling mangelnde Zukunftsorientierung unterstellt. Der Ingenieur ist als introvertierter Forscher im stillen Kämmerlein verschrien.

Doch was sind eigentlich die objektiven Zusammenhänge zwischen Controlling, Marketing und Ingenieuren? Welchen Nutzen hat der Ingenieur von diesen Abteilungen?

Die Vortragsreihe soll anhand des Selbstverständnisses von Controlling und Marketing dieses komplizierte Beziehungsgeflecht entwirren.

## **11. Dezember, Leadership Competencies und Entwicklung von Führungskräften**

Die Förderung und Entwicklung von gut ausgebildeten Menschen zu verantwortungsvollen Führungskräften, die allen Anforderungen gewachsen sind und täglich neue Herausforderungen unter starkem zeitlichen und psychischen Druck meistern, ist

das Ziel vieler Unternehmen.

Alleine die Vorgesetztenposition zu besitzen reicht nicht aus um ein gute Führungskraft zu sein. Die gesamte Mitarbeitermannschaft soll motiviert werden. Alle vorhandenen Kräfte sollen aktiviert werden mit dem Ziel das Unternehmen und den einzelnen zu größten Erfolgen zu führen und dabei noch Gewinn zu machen.

Dies soll die Führungskraft bewerkstelligen. Doch was macht eine gute Führungskraft aus? Wie wird man von einem Vorgesetzten zu einem wirklichen Leiter? Welche Fördergruppen in den Unternehmen gibt es? Wie sehen die Modelle aus, die dazu in der Industrie benutzt werden um Menschen dorthin zu bringen? Fragen wie diese sollen erörtert und diskutiert werden. Einblicke in die Entwicklung von Führungskräften und in Führungsstrategien werden an diesem Abend aufgezeigt und transparent gemacht.

Das **ebs-Veranstaltungsteam** besteht aus Gabriele Pfandl, Leiterin für Placement- / Career Service, ebs und Dipl.-Kfm. B. Sc. (JMU) André Kudra, wissenschaftlicher Mitarbeiter ebs, Lehrstuhl für e-Commerce/Marketing, so wie Dipl.-Kfm. Michael Zyder, wissenschaftlicher Assistent ebs, Lehrstuhl für Controlling und dem Arbeitskreisleiter »Betriebswirtschaft Management«.

Dipl.-Mathematiker Peter Maurer von Customer Quality Support EMEA Storage Competence Center IBM Speichersysteme GmbH ist für den VDI als Ar-

beitskreisleiter natürlich auch mit von der Partie. Kommen Sie doch auf eine Kostprobe vorbei. (pm)

## **VDI-Freunde in Bingen**

Der Rheingau-Bezirksverein ist nun auch offiziell der Gesellschaft der Freunde der Fachhochschule Bingen e.V. (GDF) beigetreten. Die Gesellschaft hat sich zur Aufgabe gemacht, Wissenschaft und Erziehung in den Bereichen Technik und Naturwissenschaften an der Fachhochschule Bingen zu fördern. Dazu gehören außer der Verleihung eines jährlichen Preises für herausragende Diplomarbeiten Angebote zu Weiterbildung, Exkursionen und Messen. (kb)

## **Vernetzt im VDI-Netz**

# **Info & Archiv**

*Zu Beginn des Jahres hat der Bezirksverein mit dem Umstrukturieren des vorhandenen Internet-Auftritts begonnen.*

*Während das neue Corporate De-*

**l m p e r i a**  
Web Content Management  
Das High-End-CMS  
Hundertfach bewährt, leistungsstark, einfach zu bedienen, schnell implementiert und plattformunabhängig. Bei Imperia WCMS steht die einfache Bedienung im Vordergrund - browserbasierter Zugriff der Mitarbeiter, intuitive Benutzerführung und überschaubare redaktionelle Freigabeprozesse mit Hilfe von Standard-Workflows. Praktische Module wie die Mediendatenbank und die Volltextsuche runden die redaktionelle Arbeit mit Imperia ab.

sign des VDI im Rheingau Regional-Magazin schon im November 2000 umgesetzt worden war, dauert die im Januar 2002 begonnene Umstellung bei dem elektronischen Erscheinungsbild noch an. Dem Multimedia-Arbeitskreisleiter, Dr.-Ing. Meinhard Münzenberger sowie Maud Mergard vom Vereinsmarketing VDI Düsseldorf sei für ihren Einsatz besonders gedankt. Der anvisierte Umfang des Rheingau-Angebots im Internet ist nun weitgehend umgesetzt.

Die VDI-Geschäftsstelle und ehrenamtlich Tätige aus der Region haben am 7. September 2002 bei einer VDI-Schulung in den Räumen des CIM-Instituts in Rüsselsheim dieses Startkapital übernommen. Maud Mergard zeigte, wie man die Vereinsseiten mit dem Redaktionssystem Imperia aktualisiert und sie gleichzeitig im gesamten VDI-Netz von fast 4000 Seiten recherchierbar macht.

Ob es gelingt, die Internetseiten aktuell zu halten, ist jedoch nicht allein vom Beherrschen der Imperia-Software und der adäquaten Hardware abhängig. Wie sonst ließe sich erklären, daß die Herstellerfirma Imperia AG, Köln-Hürth, unter der Rubrik *Events* am 1. August noch immer zur Schulung am 31. Juli, und zu keiner neueren Datums, einlädt?

Nach der Imperia-Schulung der Ehrenamtlichen ist der Vorstand jedoch zuversichtlich, daß das Imperia-Redaktionssystem zur Entlastung – und nicht zur Belastung führt. Ein öffentlich zu-

gängliches Archiv des Rheingau Regional-Magazins, ab der ersten Ausgabe 1998, ist bereits installiert. Ein Paßwort-geschütztes Archiv für den internen Schriftverkehr, wie Mitteilungen und Protokolle, ist eingerichtet. Die Vereinsaktiven werden in Zukunft damit versuchen, Versand und Akteneinsicht herkömmlicher Art zu ersetzen.

Was wir als Bezirksverein zum Nutzen der *User* zusätzlich tun können, wissen wir noch nicht.



**EUROPEAN BUSINESS SCHOOL**  
Private Wissenschaftliche Hochschule  
Schloß Reichartshausen

Vielleicht helfen uns die sogenannten *Predictive Functions*? Darunter versteht Imperia, die statistische Auswertung des *User*-Verhaltens auf der Seite, um jedem Besucher auf dieser Basis adaptiv individuelle Inhalte präsentieren zu können. Was auch immer das bedeutet: Wir sind gespannt, ob der VDI eine Bilanz über die Präferenzen im Vergleich zu anderen Bezirksvereinen und zu externen Nutzungsprofilen (Benchmarking) erstellen wird. Auch ehrenamtlich tätige Vereinsmitglieder wollen wissen, wie häufig ihre Seiten aufgerufen werden – oder ob sie denn die »Totgeburten« nicht besser ins Internet-Nirwana schicken.

Bis es soweit ist, bitten wir Sie, liebe Leserin, lieber Leser, um Mithilfe. Schauen Sie sich auf der Webseite des Bezirksvereins um. Sie finden unsere Seite im Inter-

net ganz leicht, wenn Sie »vdi.de/rheingau-bv« in Ihren Browser eintragen. Auf der rechten Seite sind die Rheingau-Rubriken mit den Inhalten des Bezirksvereins. Schreiben Sie uns, was Ihnen gefällt, was Sie häufig nutzen oder was Sie stört – am besten gleich per eMail, indem Sie »Webmaster« anklicken und in das Textfenster nur noch Ihre Anregung oder Kritik schreiben. (cs)

## Region

## Hochschule par excellence

Inmitten der Rheingauer Weinberge und dennoch gut angebunden an das Rhein-Main-Gebiet liegt Schloß Reichartshausen, seit 1980 Sitz der EUROPEAN BUSINESS SCHOOL (EBS). Die EBS, gegründet im Jahr 1971, ist die älteste staatliche anerkannte private Wissenschaftliche Hochschule für Betriebswirtschaftslehre in Deutschland und dieser Vorreiterrolle fühlen sich die Professoren, Dozenten, Studenten und Mitarbeiter der EUROPEAN BUSINESS SCHOOL seit jeher verpflichtet.

Internationalität, Innovations- und Leistungsbereitschaft kennzeichnen deshalb das wissen-

schaftlich fundierte und stets an den Bedürfnissen der Praxis orientierte Studium an der ebs mit dem Ziel, den Führungskräftenachwuchs auszubilden, der in der Wirtschaft, aber auch in der Gesellschaft benötigt wird: fachlich international orientiert und mit einem hohen Maß an sozialer Kompetenz. Innerhalb von vier Jahren erwerben Studenten das Wissen eines straff organisierten Curriculums. Anspruchsvoll, praxisnah, persönlichkeitsbildend und mit internationalem Charakter ist dieses Studium. Bei der Fremdsprachenausbildung werden neben der Fachsprache auch landeskundige und kulturelle Themen gelehrt. Während eines Auslandssemesters kommt es dann zur Vertiefung der Kenntnisse. Die Umsetzung des theoretisch erarbeiteten Wissens wird an der ebs großgeschrieben; Praktika spielen eine große Rolle im Studienkonzept und sollen sowohl vor dem Studienbeginn als auch in den Semesterferien absolviert werden. Um den Praxisbezug des Studiums sicher zu stellen, vermitteln renommierte Unternehmensvertreter als Dozenten den Studenten Kenntnisse aus der Unternehmenspraxis. Weiterhin kommt ein ausführliches Programm zur Persönlichkeitsbildung den Studenten zu Gute. Die Qualität der Mitarbeiter, insbesondere die von Führungskräften, wird heute immer stärker von Merkmalen wie Kooperations- und Konfliktverhalten, Teamfähigkeit oder dem Kommunikationsverhalten ge-

messen. Selbstverständlich sind somit auch *Softskills* bestehende Themen des Lehrangebots.

Als reine Stiftungshochschule besitzt die ebs darüber hinaus das Privileg, engagierte und unternehmerisch sachkundige Persönlichkeiten in den Entscheidungsprozeß über die zukünftige Entwicklung der Hochschule einbinden zu können. Zahlreiche Führungskräfte und Unterneh-



*Regine Sommer, seit 1998 bei Siemens VDO in Schwalbach, ist heute als Sales Managerin für Scheibenwasch-Systeme zuständig. Sie studierte Wirtschaftsingenieurwesen an der TU Hamburg-Harburg.*

men haben sich seit der Gründung der Stiftung zur Förderung der EUROPEAN BUSINESS SCHOOL Schloß Reichartshausen als Kuratoriumsmitglieder in der als besonders förderungswürdig anerkannten Stiftung engagiert und sich bereit erklärt, in die Bildung zu investieren.

Die ideelle und finanzielle Unterstützung der Kuratoren und Fördermitglieder der Stiftung kommt unmittelbar und ausschließlich der Hochschule und somit den Studenten zugute.

(pm)

## Talente in bester Gesellschaft

### Yolante kommt

*Yolante ist kein neuer Fitness-Drink – Yolante steht für **Young Ladies' Network of Technology** und ist die Siemens-Antwort auf die geringe Nachfrage von Frauen nach Arbeitsplätzen im naturwissenschaftlichen und technischen Bereich.*

Das Programm unterstützt Abiturientinnen, die sich für ein entsprechendes Studium entscheiden oder diese Entscheidung bereits getroffen haben. Als *global player* nimmt das Unternehmen jedes Jahr hundert neue Abiturientinnen in das Förderprogramm auf. Ziel ist es, allen Teilnehmerinnen besseren Zugang zur Praxis zu ermöglichen und bei allen eventuell auftretenden Stolperfallen im Studium mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Daher erhält jede Teilnehmerin



auch einen persönlichen Ansprechpartner als Mentor, der sie durch das gesamte Studium begleitet und sich regelmäßig mit ihr zur weiteren Planung des Studiums zusammensetzt. Dieser Ansprechpartner kann – je nach Interessenschwerpunkt der Yolante-Teilnehmerin – aus einem der zahlreichen und ganz verschiedenen Geschäftsbereiche der Siemens AG kommen – in der Rhein-Main-Region zum Beispiel von SIEMENS VDO AUTOMOTIVE AG, dem Spezialisten für Fahrzeugelektronik in Schwalbach/Taunus.

Der Frauenanteil in den Führungs- und Entwicklungspositionen ist auch hier noch sehr gering und dementsprechend intensiv sucht das Unternehmen Nachwuchs. Intensiv ist daher auch die Förderung während des Yolante-Programms bei Siemens VDO.

Neben der Möglichkeit Praktika im Siemens-Konzerns durchzuführen, vermittelt das Yolante-Team auch Plätze für Werksstudentinnen. Die Teilnehmerinnen können firmeninterne Schulungen und Seminare besuchen oder bei innovativen Projekten direkt in der Praxis mitarbeiten. Da im Studium auch ein großer Teil der Zeit in die Quellenrecherche investiert werden muß, gehört die Nutzung der Siemens-eigenen Bibliotheken und Datenbanken zum Förderprogramm hinzu.

Das Yolante-Projekt setzt bei all seinen Aktivitäten sehr stark auf Eigeninitiative: Idee ist, daß die Teilnehmerinnen ihr eigenes Netzwerk untereinander koordinieren. So soll ein ständiger In-

formations- und Erfahrungsaustausch stattfinden. Die Organisation bleibt den Teilnehmerinnen überlassen, so daß auch hier früh die eigenverantwortliche Projektarbeit zur Aufgabe und damit gelernt wird.

Siemens VDO in Schwalbach sucht vor allem Abiturientinnen, die sich für Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Mechatronik, Physik, Regelungstechnik oder Wirtschaftswissenschaften interessieren. Wenn sie sich gleichzeitig für das Thema Automobil interessieren, sollten sie sich auf jeden Fall bei [www.siemens.de/yolante](http://www.siemens.de/yolante) bewerben.

Da die Yolante-Teilnehmerinnen während ihres Studiums einen sehr engen Kontakt zu Siemens VDO aufbauen, ist nach bestandener Abschlußprüfung auch die Übernahmewahrscheinlichkeit sehr groß. Und damit ist Yolante dann doch eine Art Fitness-Drink, denn das Programm macht fit für den perfekten Berufseinstieg. *Enno Pigge*

### **VDI Exkursion: Deutsche Edelsteinstraße und Nahetal**

## **Auf Schatzsuche**

Europas größtes Edelsteinmuseum in Idar-Oberstein zeigt in einer repräsentativen Gründerzeitvilla in über zehntausend Exponaten nahezu alle Edelsteinarten der Welt. Es erinnert an die Zeit, als über 500 Jahre lang Achat, Amethyst und Jaspis in der Saar-Nahe-Region gefunden und bearbeitet wurden. An den Ausstellungsobjekten, die über drei Etagen verteilt sind, werden

die Grundlagen der Gemmologie (Edelsteinkunde) dargestellt und erläutert. Die Arbeit der Edelsteinschleifer und Graveure wird an Beispielen dokumentiert.



Der Laie muß allerdings bei seinem Besuch im Edelstein-Museum von manchem Vorurteil Abschied nehmen, denn ein Smaragd ist nicht unbedingt grün, und ein Korund kann rot als Rubin und blau als Saphir, ein Beryll wiederum blau als Aquamarin oder rosafarben als Morganit vorkommen. Die Fachleute verlassen sich deshalb auch nicht nur auf ihre Augen, sondern ziehen Bestimmungskriterien wie Härte, Lichtbrechung, Reinheit etc. zur Bewertung des Steins heran. An Replikaten einiger der größten, schönsten und rätselhaftesten Diamanten, darunter des *Centenary* mit seinen 273,85 ct, des tropfenförmigen *Cullinan I* sowie des alten und neuen *Koh-i-Noor*, konnte die veredelnde Wirkung eines meisterhaften Facettenschliffs bestaunt werden.



Mittwoch, 9. Oktober

15.00 Uhr

**Wir trinken Federweißen**

Traditionelles Treffen zum Federweißen mit Zwiebelkuchen im Weingut Detlev Ritter u. Edler von Oetinger Rheinallee 1, Eltville  
Seniorenkreis Günter Stege, Bruno Hohmann

Nicht-Mitglied / Studierende ..... € 100 / 50

Arbeitskreis »Studenten und Jungingenieure«  
anmelden bei Sven Freitag, Tel: 061 22-2763,  
Fax: 06122-2886

Mittwoch, 9. Oktober

17.30 Uhr

Vortrag: Andreas Steins, EFMTC GmbH, Mülheim  
**Schwachstellenanalyse bei Prozessen**

In der arbeitsteiligen Produktionsumgebung ist es schwierig auf Probleme rechtzeitig zu reagieren. Schwachstellenanalyse ist ein einfaches Werkzeug, um Schwachstellen präventiv zu erkennen und aufkommende Probleme frühzeitig zu lösen.

Bei Interesse ist 2003 ein Ganztags-Workshop möglich  
*Erbacher Hof*, Grebenstraße 24-26, Mainz  
Arbeitskreis »Qualität« Gerd Hellwig

Mittwoch, 16. Oktober

16.30 Uhr

Vortrag: Dipl.-Ing. Bringfried Belter, DBBauProjekt GmbH, Frankfurt

**Die ICE-Neubaustrecke Köln-Rhein/Main – Technik und Logistik bei Bau und Betrieb**

In einer Rekordbauzeit von sechs Jahren entstand parallel zur Autobahn A3 die neue Hochgeschwindigkeitsstrecke. Geplant und gebaut für den reinen Personenverkehr ermöglichte sie den Ingenieuren Planungsparameter umzusetzen, die in Deutschland bislang einmalig sind: das maximale Gefälle beträgt 40 Promille, die engsten Kurven weisen einen Radius von lediglich 3.350 Meter auf. Die Streckenlänge der Neubaustrecke Köln-Rhein/Main beträgt einschließlich der Abzweigung Flughafen Köln/Bonn und nach Wiesbaden 219 Kilometer. Zwischen Köln und Frankfurt schrumpft die Trassenlänge auf nunmehr 177 Kilometer. Auf der gesamten Neubaustrecke durchfährt der ICE 3 insgesamt 30 Tunnel und überquert 18 große Talbrücken (www.bahn.de).

*Fachhochschule Bingen*, Berlinstr. 109  
Gebäude 5, Raum 101, Bingen-Büdesheim  
Arbeitskreis »Mess- und Automatisierungstechnik«  
Prof. Dr.-Ing. Erwin Hasenjaeger  
hasenjaeger@fh-bingen.de

Mittwoch, 9. Oktober

19.00 Uhr

Im Rahmen der »Allgemeinen Vorträge«  
Dr. Ulrich Martens, Deutsche Lufthansa AG, Leiter der Konzernsicherheit, Frankfurt

**Der 11. September und seine Auswirkungen auf den zivilen Luftverkehr**

Die veränderte Sicherheitslage des zivilen Luftverkehrs: Welche Maßnahmen wurden ergriffen und wie sieht künftig der zivile Luftverkehr aus?

*Rathaus Mainz*, Hörsaal

11.+ 12. Oktober

Freitag: 14 bis 20 Uhr

Samstag: 9 bis 18 Uhr

Christina Gieltowski, Fa. HRD, Rüsselsheim

**Seminar: Moderation von Besprechungen**

Obwohl immer öfter Besprechungen abgehalten werden, läßt die Besprechungskultur viel zu wünschen übrig. Ohne gesteuerten Besprechungsverlauf unter Berücksichtigung von Regeln, Beziehungsebene und Gruppendynamik wird sich kaum ein erfolgreiches Meeting ergeben. Sie lernen Besprechungen effizient zu führen.

VDI-Mitglied / stud. Mitglied ..... € 42 / 22

Donnerstag, 17. Oktober

18.00 Uhr

Rüsselsheimer Hochschulgespräche 2002

**Aufbruch in eine emissionsfreie Zukunft: Werden Brennstoffzellenträume wahr?**

Gesprächspartner sind Prof. Dr. Birgit Scheppat, FHW, Fachbereich Physikalische Technik, Dr. Lars-Peter Thiesen, Adam Opel AG, Global Alternative Propulsion Center.

Gemeinsam veranstaltet von VDI Rheingau-Bezirksverein, Dipl.-Ing. Rainer Königstedt, und FHW, Fach-

bereich MND Umwelttechnik, Prof. Dr. Günter Stein.  
*Fachhochschule Wiesbaden, Campus Rüsselsheim,*  
 Am Brückweg 26, Gebäude E, Hörsaal E1.  
 Anfahrt siehe: [www.ite.fh-wiesbaden.de/Anfahrt.html](http://www.ite.fh-wiesbaden.de/Anfahrt.html)

17. bis 18. Oktober 18.00 bis 18.00 Uhr

Fahrt zur der Firma Berker, Ottfingen bei Olpe, mit  
 Vortrag und Werksbesichtigung

### **Fertigen von EIB-Bussystemen, Schaltern und Steckverbindungen**

Die Fahrt mit Übernachtung, Verpflegung und gemütlichem Abend ist kostenlos. Max 25 Personen. Bitte sofort anmelden per Fax 061 45-53602

Arbeitskreis »Bautechnik« Wolfgang Truss

Montag, 21. Oktober 19.00 Uhr

Vortrag: Barbara Scholz, Kommunikationstrainerin  
**Kreativität entdecken und entwickeln mit NLP (Neuro-Linguistisches Programmieren)**

*Titus-Forum, Nordwestzentrum, Frankfurt, Walter-Möller-Platz 2*

Arbeitskreis »Frauen im Ing.-Beruf« Rita Bopp

Dienstag, 22. Oktober 17.30 Uhr

Vortrag: Dr. Thomas Wocadlo, Segment Manager  
 Deutschland, Energy Automation & Information.  
 ALSTOM Energietechnik, Frankfurt

### **Der liberalisierte Strommarkt**

Gehen bald in Deutschland, ähnlich wie in Kalifornien, die Lichter aus? Über die neuen Aufgaben von Software-Lösungen in einer dezentralisierten und liberalisierten elektrischen Energieversorgung.

*Erbacher Hof, Grebenstraße 24-26, Mainz*

Arbeitskreis »Verfahrenstechnik/Energietechnik«

Mittwoch, 23. Oktober 15.00 Uhr

### **Stammtisch**

Restaurant Rheingoldterrassen, Mainz

Seniorenkreis Günter Stege, Bruno Hohmann

Dienstag, 29. Oktober

18.00 Uhr

Vortrag: Dr. Thomas Effert, Geschäftsstelle Virtuelle  
 Campus Rheinland-Pfalz (VCRP), Mainz

### **Virtueller Campus Rheinland-Pfalz**

VCRP ist das zentrale Bildungsportal für Studierende und Lehrende der Hochschulen in Rheinland-Pfalz.

Über virtuelle Lehr-/ Lernveranstaltungen hinaus bietet der VCRP Serviceangebote der studentischen und akademischen Selbstverwaltung und Interessenwahrnehmung an. Siehe: [www.vcrp.de](http://www.vcrp.de)

*Institut für Informatik, Johannes Gutenberg Universität, Mainz, Staudingerweg 9, Gebäude. 2413, 5. Stock, Raum 514*

AK Multimedia, Dr.-Ing. Meinhard Münzenberger,  
[Meinhard@Muenzenberger.de](mailto:Meinhard@Muenzenberger.de)

Donnerstag, 31. Oktober

18.00 Uhr

Vortrag: Herren Riemer, Schreier, Würll und Truss  
 (Mitverfasser)

### **Energieberatung im Gebäudebestand VDI Richtlinie 6016 (Gründruck)**

*Stadthalle Flörsheim, Kapellenstr. 1, grüner Eingang*  
 Arbeitskreis »Bautechnik« Wolfgang Truss

Donnerstag, 31. Oktober

19.30 Uhr

### **Stammtisch + Vortrag**

»Von der Idee zum Produkt: Mechanische Konstruktion am Beispiel Bedienterminal« von Robert Wachendorff  
*Erbacher Hof, Grebenstraße 24-26, Mainz*  
 Arbeitskreis »Studenten und Jungingenieure«

Montag, 5. November

19.00 Uhr

Vortrag: Martina Abeln-Schermuly, Partnerberatung

### **Kommunikationstraining**

*Titus-Forum, Nordwestzentrum, Frankfurt, Walter-Möller-Platz 2*

Arbeitskreis »Frauen im Ing.-Beruf« Rita Bopp

Mittwoch, 13. November

12.00 Uhr

### **Traditionelles Martinsgans-Essen**

Restaurant Rheingoldterrassen, Mainz

Seniorenkreis Günter Stege, Bruno Hohmann

*Mittwoch, 13. November* *19.00 Uhr*

Im Rahmen der Allgemeinen Vorträge fragt Sie Herrmann Alves:

**Kennen Sie Wilhelm Busch?**

*Das Gute, dieser Satz steht fest,  
ist stets das Böse, was man läßt!*

Warten Sie ab, bis Sie den pensionierten Pfarrer Herrmann Alves gehört haben über Busch – und natürlich wird Busch auch reichlich zitiert. Sie werden ihn anschließend noch besser kennen und Sie werden eine sehr vergnügte Zeit gehabt haben.

*Hörsaal im Mainzer Rathaus*

*Donnerstag, 14. November* *18.00 Uhr*

Vortrag: Lutz Schüler, Fa. Brinkmann-Berker

**Moderne Architektur durch EIB-Bussysteme**

*Stadthalle Flörsheim, Kapellenstr. 1, grüner Eingang*  
Arbeitskreis »Bautechnik« Wolfgang Truss

*Montag, 18. November* *19.00 Uhr*

**Treffen in Darmstadt**

*Café Batschnaß, Im Centralbad Lindenhofstraße*  
Arbeitskreis »Frauen im Ing.-Beruf« Rita Bopp

*Donnerstag, 28. November* *18.00 Uhr*

Rüsselsheimer Hochschulgespräche 2002

**Luftschadstoffe: Immer noch ein Thema?**

**L.I.S.A. goes CARIBIC**

Das von Studierenden des Studiengangs Umwelttechnik durchgeführte Projekt »Operation L.I.S.A.« beleuchtet durch analytisch-chemische Messungen die Situation an ausgewählten Stellen des Stadtgebiets Rüsselsheim im bodennahen Bereich.

Das Max-Planck-Institut für Chemie, Mainz, untersuchte in Zusammenarbeit Lufthansa AG im Projekt CARIBIC die Atmosphäre in großen Höhen auf Schadstoffe.

Gesprächspartner:

Lufthansa AG, Umweltkonzepte Konzern, Frankfurt,  
Dr. Carl A.M. Brennkmeijer, Max-Planck-Institut für Chemie, Abt. Chemie der Atmosphäre, Mainz. Gemein-

sam veranstaltet vom VDI Rheingau-Bezirksverein, Dipl.-Ing. Rainer Königstedt, und FHW, Fachbereich MND Umwelttechnik, Prof. Dr. Günter Stein.

*Fachhochschule Wiesbaden, Campus Rüsselsheim,  
Am Brückweg 26, Gebäude E, Hörsaal E1.*

Anfahrt:

siehe [www.ite.fh-wiesbaden.de/Anfahrt.html](http://www.ite.fh-wiesbaden.de/Anfahrt.html)

*Mittwoch, 20. November* *14.00 Uhr*

**Besichtigung**

**Sektkellerei Henkell, Wiesbaden-Biebrich**

anschließend Sektprobe. € 7 pro Person.

Anmeldung erbeten bis 1. November 2002.

Seniorenkreis Günter Stege, Bruno Hohmann

*Mittwoch, 20. November* *18.30 Uhr*

Vortrag: ebs-Veranstaltungsteam

**Controlling verhindert den Fortschritt –  
Marketing verkauft ohne Produktkenntnis**

*Erbacher Hof, Grebenstraße 24-26, Mainz*

Arbeitskreis »Betriebswirtschaft und Management«  
Peter Maurer

*Samstag, 23. November* *8.30 bis ca. 16.00 Uhr*

Workshop mit Dipl.-Ing. Michel Schuetz, AIT Group Europe S.á.r.L., Luxembourg

**Anwendung von Six Sigma**

Vertiefung zum Referat vom 17.4. 2002

Bitte anmelden bei >Hellwig-HQC@t-online.de<

VDI-Mitglied / stud. Mitglied ..... € 48 / 33

Nicht-Mitglied / Studierende ..... € 55 / 40

Die versteckte Fabrik. Einführung in die Werkzeuge, wie zum Beispiel Prozeßablaufdiagramm, SIPOC, Meßsystemanalyse, numerische Evaluation, SPC, DoE,

Implementierungsstrategien.

Fallstudien zu KFZ, Metallerzeugung, Chemie und transaktionale Beispiele.

*Erbacher Hof, Grebenstraße 24-26, Mainz*

Arbeitskreis »Qualität« Gerd Hellwig

*Mittwoch, 27. November* *15.00 Uhr*



**Stammtisch**

Restaurant Rheingoldterrassen, Mainz  
Seniorenkreis Günter Stege, Bruno Hohmann

*Erbacher Hof*, Grebenstraße 24-26, Mainz  
Arbeitskreis »Qualität« Gerd Hellwig

*Donnerstag, 28. November* 19.30 Uhr

**Stammtisch + Workshop**

Kreatives Denken und Erinnerungswerkzeuge im  
Alltagseinsatz

*Erbacher Hof*, Grebenstraße 24-26, Mainz  
Arbeitskreis »Studenten und Jungingenieure«

*Freitag, 6. Dezember* 19.00 Uhr

**SuJ-Weihnachtsfeier**

Info und anmelden bei >subj-wiesbaden@vdi.de<  
Arbeitskreis »Studenten und Jungingenieure«

*Montag, 2. Dezember* 18.00 Uhr

**Festlich genießen**

Im Spagat zwischen Beruf und Familie am Heilig  
Abend entspannt ein 6-Gänge-Menü auf den Tisch zaubern lernen beim Weihnachtskochkurs mit Sektempfang im Maggi-Kochstudio, alle Zutaten inbegriffen.

Kosten pro Person ..... €30  
*Maggi Kochstudio Treff*, Frankfurt, Neue Kräme 27  
Arbeitskreis »Frauen im Ing.-Beruf« Rita Bopp

*Mittwoch, 11. Dezember* 19.00 Uhr

**Weihnachts-Stammtisch**

Restaurant Rheingoldterrassen, Mainz  
Seniorenkreis Günter Stege, Bruno Hohmann

*Mittwoch, 11. Dezember* 18.30 Uhr

Vortrag: ebs-Veranstaltungsteam  
**Leadership Competencies und Entwicklung von Führungskräften**

*Erbacher Hof*, Grebenstraße 24-26, Mainz  
Arbeitskreis »Betriebswirtschaft und Management«  
Peter Maurer

*Mittwoch, 4. Dezember* 17.30 Uhr

Vortrag: Roman Becker, forum GmbH, marketing + communications, Mainz

**Erfolgreiches Beziehungsmanagement**

Von den (Nicht-)kunden lernen, Kundenzufriedenheitsanalyse. Neukundenakquise ist sehr kostenintensiv. Daher haben Bestandskunden eine zunehmend höhere Bedeutung. Der Schlüssel zur Kundenbindung ist die Kundenzufriedenheit. Adäquate Messung, wirkungsvolle Steigerung. Weshalb ist die Kundenzufriedenheits-Analyse ein integraler Bestandteil von Customer Relationship?

*Donnerstag, 12. Dezember* 18.00 Uhr

Vortrag: Herr Kliem, Firma ACO, und Herr Hensen, Firma Illbruck

**Leibungskellerfenster und druckwasserdichte Lichtschächte**

Über das Abdichten von Fenstern und Außentüren nach dem Stand der Technik und der Energieeinsparverordnung.

*Fachhochschule Mainz*, Holzstraße 36  
Arbeitskreis »Bautechnik« Wolfgang Truss

**Der Eintritt zu den VDI-Veranstaltungen ist frei, so weit nicht anders vermerkt.**

**Gäste sind willkommen.**

Kurzfristige Änderungen werden im Internet-Veranstaltungskalender angegeben.  
Bitte informieren Sie sich unter >www.vdi.de/rheingau-bv< oder rufen Sie die Geschäftsstelle an.



Neben den vielen neuen Erkenntnissen, die im Museum gewonnen wurden, beruhigte schließlich die Gewißheit, daß man wenigstens die Grobunterscheidung zwischen Edelsteinen und Schmucksteinen gelernt hatte: Schmucksteine werden in Kilogramm gemessen und Edelsteine in Karat. Ein Karat entspricht dem Gewicht eines Samenkorns des Johannisbrotbaumes; das ist ein Fünftel Gramm.

Bei der Edelsteinschleiferei Hess in Kirchweiler konnten wir einen Eindruck von der anstrengenden Tätigkeit des Schleifens und Polierens eines Leopardenjaspis gewinnen. Da der Abbau von Achatvorkommen im hiesigen Raum bereits vor mehr als hundert Jahren wirtschaftlich unrentabel wurde, versorgten zunächst Auswanderer von Brasilien aus ihre alte Heimat mit Steinen. Inzwischen werden Edel-

und Schmucksteine aus aller Welt nach Idar-Oberstein geliefert und dort weiterverarbeitet.

Auch der dritte Tag unserer Exkursion stand noch ganz im Zeichen der Edelsteinregion, wobei unser Ziel diesmal die mineralischen und historischen Wurzeln der Achatgewinnung im Steinkaulenberg (Ortsteil Algenrodt) waren. Hier befindet sich heute die größte Achatmine Europas. In dem hervorragend präparierten und beleuchteten Besucherstollen können die Minerale in ihrem 250 Millionen Jahre alten Vulkanmuttergestein bewundert werden. In den unterirdischen Höhlen sind Achate, Bergkristalle, Rauchquarze und Amethyste in ihrer natürlich gewachsenen Umgebung zu sehen, und der Besucher fühlt sich wie in der Höhle des Bergkönigs. Die funkelnde Pracht der Steine in ihren (innen hohlen) Kristalldrüsen und den kompakten Kristallmandeln

scheint immer noch darauf zu warten, das Sonnenlicht zu sehen. Man kann übrigens seinen eigenen Achat oder eine Quarzdruse im Schürfstollen in unmittelbarer Nähe finden. Wir haben auf das Schürfen verzichtet, und dafür die historische wasserbetriebene Weiherschleife von 1754 am Idarbach besucht. Die schweren Arbeitsbedingungen der Schleifer, die in liegender Stellung an den rotierenden Sandsteinrädern die Steine durch Schliff und Polieren bearbeiteten, brachten es mit sich, daß nur wenige älter als 50 Jahre wurden. Die Multi-Media-Show in der Weiherschleife, die uns die esoterische Wirkung der Edelsteine nahebringen sollte, zeigte höllisch-vulkanische Bilder im Schnelldurchlauf und war auf Disko-Lautstärke eingestellt. Anscheinend hofft man, mit psychedelischer 3D-Animation und

dröhnenden Rhythmen junge Leute anzuziehen.

### Hörschatz

Der Besuch bei der Firma Gebr. Oberlinger Orgelbau mit dem neuen »orgel ART museum rhein-nahe« in Windesheim verhalf uns zu einem Einblick in den spannenden Übergangsbereich zwischen Handwerk und Kunst. Die Oberlinger Orgelbau-Tradition reicht bis 1773, als ein Johann Philipp Oberlinger als Mitarbeiter der berühmten Orgelbauerdynastie Stumm dokumentiert wurde. Die Firma Oberlinger baut, rekonstruiert und repariert in ihren eigenen Werkstätten nach wie vor Kirchen- und Konzertorgeln. Die Oberlinger-Dienstleistungen erstrecken sich heute weltweit auf viele Musikinstrumente, vom Konzert-Flügel bis zum australischen Blasinstrument Didgeridoo.

Das Museum, dessen Grundriß ein Orgelgehäuse widerspiegelt, zeigt historische und neue Orgelarten, wie Portativ, Regal, Claviorganum. Außerdem gibt es besaitete Tasteninstrumente, wie zum Beispiel das Clavichord, das Spinett oder das Lyraklavier zu sehen. Die Exponate umfassen sechs Jahrhunderte. Sie beginnen mit der Rekonstruktion eines gotischen Positivs, basierend auf der Darstellung am Genter Altars von Jan van Eyck (um 1400) und enden bei Luigi Colanis Objekt (1999), einer Kreuzung von Klavier und Sportwagen.

### Küchenschatz

Unsere nächste Betriebsbesichtigung führte uns in die modernen Produktionsanlagen des Kü-

chengerätebauers Fissler in Hoppstädten. Die seit 1860 in Idar-Oberstein bestehende Firma kann sich weltweit zurecht auf den Zusatz »Qualität & Form« im Firmenlogo beziehen. Das ist bis heute wohl der einzige Vorwurf, den man Fissler machen kann, daß alle Töpfe und Pfannen so



*Ein Schatz in der Küche: Der Wok von Fissler, ideal für asiatische Gerichte.*

haltbar und funktionell sind, daß man den Wechsel zum neuen Modell scheut. Diese Einstellung ihrer Kunden »überlistet« Fissler allerdings mit Innovation, wie mit abgerundeten Topfwandübergängen oder Allherdböden, auch für den Induktionsherd geeignet, sowie Spezialtöpfe wie Wok, Pasta- oder Spargelkocher – und nicht zuletzt durch Wechsel im Design.

Zu den Qualitätsanforderungen gehören: Die Spezialausrüstung der Stahlgeräte mit den Aluminiumböden, die für eine optimale Wärmeleitung zwischen der Heizfläche und den Speisen im Kochgeschirr sorgt. Es war faszinierend, die einzelnen Produktionsschritte von der Verformung der anfangs unscheinbaren Stahlscheibe bis zur Fertigstellung des gereinigten und polierten, silberglänzenden Endproduktes zu verfolgen.

### Kirchenschatz

Die Stadtführung im Ortsteil Oberstein begann im Neuen Schloß, einer liebevoll restaurierten mittelalterlichen Burg, wo wir bereits zum Abstieg zur Felsenkirche erwartet wurden. Die Kirche, Ende des 15. Jahrhunderts erbaut, liegt 60 Meter über der Nahe. Die Felsenkirche ist berühmt für das wunderschöne Obersteiner Altarbild, einem naturgewachsenen Achatkreuz und für die Stumm-Orgel von 1756.

### Kupferschatz

Im Kupferbergwerk von Fischbach wurde bis 1792 Kupfer von höchster Qualität erzeugt. Heute ist es ein Schaubergwerk, in dem die mittelalterlichen Arbeitsbedingungen dargestellt werden. Daneben werden auf dem Museumsgebäude die Schritte der Verhüttung des Kupfererzes an einem Pochwerk zur Zerkleinerung des Gesteins, den »Sümpfen« für die Flotation, über das »Rösten« bis zum Schmelzprozeß gezeigt. Im Berginneren sind Höhlen und Stollen mit den für Kupfer typischen, türkisblaugrünen und gelb-braunen Kristallablagerungen sowie mit zierlichen Tropfsteingebilden. Die größte »Weitung« beträgt etwa 130 x 30 x 30 Meter. Dabei handelt es sich aber um keine natürliche Höhle, sondern um einen Raum, der von den Hauern mit »Schlägel und Eisen« (d.h. Hammer und Keil mit Holzstiel) aus dem Berg herausgeschlagen wurde. Sprengungen mit Schwarzpulver wurden erst gegen Ende des 17. Jahrhunderts eingeführt.

### Stadtschatz

Dem eindrucksvollen Besuch in Fischbach folgte noch eine Be-



sichtigung des hübschen Fachwerkstädtchens Herrstein und seines historischen Ortskerns mit Resten der Stadtbefestigung, dem Uhrturm, vielen reichverzierten Häusern des 15. bis 18. Jahrhunderts, der Burg mit dem Schinderhannesturm und einer spätgotischen Kirche, in der ebenfalls eine Orgel der Gebrüder Stumm zu finden ist.

Die letzte Mittagspause vor der Heimreise, die in einer zum gemütlichen Restaurant umgebauten Scheune eingeplant war, verlängerten wir, um im Fernsehen den Ausgang der Fußball-Weltmeisterschaft in Yokohama zu verfolgen. Zufrieden mit der Exkursion und dem Vize-Weltmeistertitel kehrten wir zurück.

Jutta Stemmildt

## Uni & FH spezial

# Faszination Mikrotechnik

*Zwanzig Interessierte aus dem Arbeitskreis Studenten und Jungingenieure trafen sich zur Besichtigung des Instituts für Mikrotechnik Mainz, kurz IMM, im Hechstheimer Industriegebiet.*

Das IMM ist ein Forschungs- und Entwicklungsinstitut des Landes Rheinland-Pfalz mit einem Jahresumsatz von 15 Millionen €. Ein junges Team aus Wissenschaft und Technik arbeitet in der integrierten Optik, der Mikro-Sensorik und -Aktorik, sowie in der Laser-Materialbearbeitung und -Mikrostrukturierung. Seit der Gründung (1991) wurden über 150 Patente angemeldet



*Die große Faszination kleinster Dimensionen erlebten die Teilnehmer bei der IMM-Besichtigung.*

und fünfzehn Unternehmen aus-gegründet. Begrüßt wurden wir von Dr. Stefan Kiesevalter, Marketing, der das Institut vorstellte. Es folgte ein Vortrag von Dr. Stefan Kufner über Optik-Entwicklungen. An Beispielen brachte uns Dr. Kufner, Leiter des Bereichs Optik, das Aufgabenfeld eines Mikroneers näher. Innerhalb des Schwerpunkts Optische Kommunikation beschäftigen sie sich mit der Entwicklung von Steckverbindern für Lichtleiterfasern in der Telekommunikation und im Automobilbereich. In der Optischen Sensorik werden Bewegungssensoren für Linearantriebe mit einer Auflösung von fünf Millimetern, und ein System zur Karies-Früherkennung mit einem miniaturisiertem Confokalen Mikroskop entwickelt. Dabei geht es nicht nur um eine funktionale Problemlösung, sondern

meist auch darum wie eine gefundene Lösung zur Serienreife geführt werden kann.

Über Einstiegs-möglichkeiten am IMM informierte Ute Müller, Gruppenleiterin Personal. Für Studenten hat das IMM einiges zu bieten. Neben individuell betreuten Praktika (6 bis 8 Wochen), Praxissemester (3 bis 6 Monate) und Diplomarbeiten in allen wissenschaftlichen Bereichen können Studenten ihr Budget

mit Aushilfs- bzw. Werksstudententätigkeit aufbessern. Aktuelle Angebote finden sich im Internet. Darüber hinaus kann man im IMM nach dem Studium auch direkt einsteigen oder promovieren. Bei einem Rundgang konnten sich die Teilnehmer überzeugen, daß man im IMM die Welt mit anderen Augen neu erlebt. (ak)

## Die SuJ-Zukunft trifft sich

# Aktiv in Mainz

*Gerade durch die heutige Zeit, wird nachhaltig bewiesen, in welcher Weise, aber vorallem in welcher Geschwindigkeit, sich unsere Welt zu drehen vermag. Schnell-lebige Informationen und wechselnde Strukturen halten uns immer wieder in Atem. Aus diesem Grund stand das Treffen der Studenten und Jungingenieure*



*In den Pausen konnten wir uns bei schönstem Wetter draußen aufhalten. Interessante Gespräche, neue Kontakte, Ziele und Pläne verbanden uns.*



*Essen, Trinken, Tanzen, Flirten – der Samstagabend in der Disko hatte viele Facetten. Wer feste arbeitet, kann auch Feste feiern.*

re unter dem Motto »Neue Wege in die Zukunft«.

Wie präsentieren wir uns als VDI zeitgemäß? Wie bringen wir unsere Ideen und unser Engagement unters Volk? Welche Motivation haben wir? Diese und weitere Fragen standen im Mittelpunkt eines umfangreichen Wochenendes.

Hier ein Kurzbericht mit einigen Fotos vom Geschehen.

Ankommen am Freitag. Großes Treffen in der Jugendherberge Mainz. Die ersten unserer VDI Freunde waren schon am Vortag angereist, um die Mainzer Altstadt ausgiebig zu erkunden. Am Freitagmorgen ging es dann frischen Werkes in unsere Workshops. Dabei bot uns die Jugendherberge in Mainz ein angenehmes Ambiente für unsere zukunftsorientierten Workshops mit interessanten Themen, zum Beispiel »Erfolgreich Verhandeln« mit Christina Gieltowksi, die eine unserer erfahrenen Referenten für diesen Tag war.

Prof. Eickhoff, der uns von der FH Mainz als Leiter des Instituts für Unternehmerisches Handeln an der FH Mainz besuchte, stand in dem Workshop »Hochschulgruppen des VDI professionell managen und organisieren« mit seiner Erfahrung immer für einen guten Tip bereit.

Besonders der Austausch zwischen den Pausen fand regen Anklang. Was gibt's neues? Was macht euer AK? Fragen die dringend einer Antwort bedurften. Durch diese offene Atmosphäre war es natürlich ein einfaches auch neue, interessierte Freunde



mitzubringen um gemeinsam zu gestalten. Es gilt das Motto: Networking is Life.

Im kulturellen Teil des Abendprogrammes, wurden wir in die Kunst des Bierbrauens einge-

wurde die Delegation von unserem ersten Vorsitzenden im Rheingau-Bezirksverein, Dieter Münck, begrüßt. Informationsstände rund um den VDI, prägten diese farbenfrohe Veranstaltung.

Der Sonntagmorgen begann wieder arbeitsreich. Die Ergebnisse des Vortages wurden präsentiert und im Plenum diskutiert. Es fand sich eine Gruppe Freiwilliger, die sich mit der Um-



*Alle haben sich wohlgefühlt beim Aktiven-Treffen der Arbeitskreise Studenten und Jungingenieure in Mainz – wie man sieht: zusammen mit Studentinnen und Jungingenieurinnen.*

führt. Die interessante Führung gab Einblicke in die Geschichte des Brauens, aber die technische Seite besonders im HighEnd-Zeitalter und die Kunst des Abschmeckens wurden nicht außer Acht gelassen.

Am Samstag war die Uni Mainz unsere Heimat. Vielen Dank an dieser Stelle, an den Freundeskreis der Mathematik, sowie Herrn Prof. Dr. Bach, ohne deren Hilfe dieses Event nicht stattgefunden hätte. In der Muschel

Am Nachmittag fanden die Teilnehmer sich in verschiedenen Seminaren ein. Kritische Fragen wurden unter innovativen und neuen Sichtweisen betrachtet. Aber auch Selbstkritik wurde geübt, um den zukünftigen Zeiten sicher gewappnet gegenüberzutreten zu können.

Auf der Samstagabend-Veranstaltung erholten wir uns mit einem riesigen 5-Gänge-Bufferet. Die vibrierenden Bässe und die gelungene Tanzmusik der großen Surround Disko-Anlage brachte uns schnell in die gewünschte Netzwerkstimmung.

setzung der Ergebnisse in den Alltag beschäftigt. Schließlich fand dann auch dieser Tag und somit das AKLT seinen wohlverdienten Abschluß.

**VDI – verwirkliche Deine Ideen!** Nach diesem Motto wollen viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer handeln, wenn sie zufrieden, mit neuen Ideen und neuer Motivation nach Hause zurückkehren.

Ihrem nimmer endendes Engagement sind (fast) keine Grenzen gesetzt. (os)



## Hochschule – Partner in der Region

*In diesem Jahr stand der Industrietag der FH Bingen am 7. Juni unter dem Motto »Unternehmen und Hochschule – Partner in der Region«.*

Der Schwerpunkt der Veranstaltung lag also bei der Intensivierung der Kontakte der FH zu den Unternehmen der Region. Eingeladen hatte der Fachbereich 2 mit seinen Studierenden der Studiengänge Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen, der gemeinsam mit regionalen Unternehmen den Industrietag durchführte.

Der Dekan des Fachbereiches Prof. Dr. Dieter Heuer konnte bei seiner Eröffnungsrede 31 Firmen und ca. 200 Studierende und deren Professoren begrüßen. Das Interesse der Politik und der Behörden wurde unter anderem durch die Gegenwart des Landrates Claus Schick unterstrichen.

Auf Einladung des Dekans war der VDI Rheingau-Bezirksverein mit einem Informationsstand vertreten. Daß dieser ins rechte Licht gerückt wurde, dafür hatten Mitglieder des Arbeitskreises Studenten und Jungingenieure (AKSJ) gesorgt. Sie wurden von der studentischen Planungsgrup-

pe, dem Contacting -Team, wiederum bestens unterstützt. Dieses Contacting -Team hatte die gesamte Veranstaltung bestens geplant und organisiert.

Das Vormittagsprogramm war mit interessanten Referaten ausgefüllt, wobei der Vortrag von dem Ehemaligen, Dipl.-Ing. (FH) Ditmar W. Porth, heute Vorstand für Fertigung der Adam Opel AG und Executive Director European Assembly and Component Plants bei General Motors Europe, besonders hervor stach.

Zeigte er doch den Studierenden, daß man durch Umsetzung des Ingenieurwissens und vor allem Einsatzbereitschaft sowie Übernahme von Verantwortung den Aufstieg in Großkonzernen schaffen kann.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen startete das Nachmittagsprogramm mit dem Besuch der Firmenstände. Dort konnten die Studierenden erste Kontakte knüpfen und sich über die Möglichkeiten eines Praktikums, eines Themas für die Diplomarbeit oder den folgenden Berufseinstieg informieren. Die Gelegenheit wurde ausgiebig genutzt.

Gutbesucht waren auch die vier Workshops, die von acht Firmen durchgeführt und von den Professoren moderiert wurden.

Einen gebührenden Abschluß fand die offizielle Veranstaltung mit dem Rethorikvortrag »Menschen mit Worten gewinnen« von Prof. Dr. Dr. hc. Lange (Universität Köln). Er trug in herzerfrischender Art spannendes und amüsanter über die Macht der Sprache vor. (kb)

## Kontaktstudium

Im Wintersemester 2002/2003 wird wieder in Kooperation mit der FH Wiesbaden, der VHS Rüsselsheim und der Gesellschaft zur Förderung des Ingenieurstudiums in Rüsselsheim ein technisch-basiertes Kontaktstudium durchgeführt.

Neben den Standardkursen, die schon lange im Programm des Kontaktstudiums sind, wird auch ein interkulturelles Training angeboten, das der Kooperation und der Kommunikation in Unternehmen mit internationalen Beziehungen dienen soll. Um den Tücken in der Medientechnik zu entgehen, wird sich ein anderer Kurs dem Herstellen und Verarbeiten von Text- und Bilddaten widmen.

Alle Veranstaltungen finden in den Räumen der Fachhochschule Wiesbaden, Studienort Rüsselsheim, bzw. in denen der vhs Rüsselsheim, statt.

Info und Anmeldung:

Karla Kamps-Haller, Fachhochschule Wiesbaden,  
Telefon 0611/9002-156/157,  
kkamps-haller@rz.fh-wiesbaden.de

oder

Willi Braun, vhs Rüsselsheim,  
Telefon 06142/83-2732,  
willi.braun@vhs-ruesselsheim.de

**Im Gespräch mit Abgeordneten**

**Innovationen – ohne Ingenieure**

*Am 15. Mai 2002 fand im Parkhotel Favorite in Mainz ein Gesprächsabend mit Abgeordneten des Rheinland-Pfälzischen Landtages statt.*



*Gibt es wirklich Innovationen ohne Ingenieure?*

*Darüber sprachen Dr. Gerwig Köster, Christoph Grimm, Prof. Gunter Schaumann, Prof. Dietmar von Hoyningen-Huene und Prof. Dr. Herbert Mertin, Justizminister des Landes Rheinland-Pfalz. (v. l.)*

Die Begrüßungsworte sprach Prof. Dr. Gunter Schaumann, VDI-Landesvertreter für Rheinland-Pfalz. Das Grußwort der Landtagsabgeordneten übermittelte Christoph Grimm, Präsi-

dent des Landtages Rheinland-Pfalz.

**Referenten und Themen**

- Prof. Dr. h.c. Dietmar von Hoyningen-Huene, Rektor der FH Mannheim »Ingenieurausbildung heute und zukünftig«
- Dr. Uwe Gassmann, Landesvereinigung Rheinland-Pfälzischer Unternehmerverbände »Ar-

beitsmarkt für Ingenieurinnen und Ingenieure«.

- Dr. Gerwig Köster, VDI Bezirksverein Nordbaden-Pfalz »Schule und Technik – eine Initiative des VDI«. Das letzte Referat wurde er-

gänzt von Prof. Dr. Gunter Schaumann um die VDI-Aktionen zu Schule und Technik auf Landesebene und von Gerd Weyrauther um die entsprechenden Aktionen auf BV-Ebene.

Teilnehmer des Abends waren ca. ein Drittel der Landtagsabgeordneten.

Außerdem waren zu Gast Justizminister Herbert Mertin, Barbara Mathea in Vertretung der Ministerin Doris Ahnen, Ulrich Bretschneider von der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz und Vertreter der Rheinland-Pfälzischen Bezirksvereine.

Den thematisch und rhetorisch sehr guten Referaten schloß sich eine lebhaft Diskussions an. Schwerpunkt der Diskussion waren die Studiengänge mit Bachelor- und Master-Abschluß, die Situation der älteren Ingenieure, die Chancen der Frauen auf dem Arbeitsmarkt, sowie die Chancen und Risiken der Globalisierung für die Ingenieure.

Ein Zitat aus dem Schlußwort des Landtagspräsidenten:

**»Von allen Institutionen und Verbänden in Rheinland-Pfalz macht der VDI die besten parlamentarischen Abende!«**

*Prof. Dr. Gunter Schaumann, Landesvertretung des VDI für Rheinland-Pfalz*

*Das persönliche Exemplar  
für Frau / Herr / Firma*

*Feld für Versandanschrift*



**Ada-Lovelace-Mentoring e. V.** will das Interesse der Mädchen für Technik und Naturwissenschaften schon ganz früh wecken. [www.ada-mentoring.de](http://www.ada-mentoring.de)